

## Der fundamentale Unterschied

Kurz vor seiner Abreise äußerte sich Reichsorganisationsleiter Dr. Vogt in der Reichshauptstadt Berlin in einer Rede über keine Eindrücke während seiner dreitägigen Reise durch Rom und insbesondere hierbei den außerordentlich tiefen Eindruck hervor, den die Verhältnisse des Duce, den er auf höchst interessante, in der Weltgeschichte aus neue auf sich gemachte. Dr. Vogt betonte besonders die außerordentliche Haltung des schaffenden italienischen Volkes, das trotz aller unermesslichen barten Anforderungen die der Welt zu geben, sich selbst in der Lage sieht, die Welt zu helfen. In seiner Siegesfeier, die er als einer der glücklichen Zeugen zum Duce und zum Faschismus feiert.







# Film der Nation im Walthalla-Theater

## Die Entlassung / Ein Großfilm der Tobis

Emil Jannings als Bismarck — Eine Schicksalskunde Deutschlands — Bismarck und unsere Zeit

In einer letzten Aufführung am Samstagvormittag im Walthalla-Theater wurde der Film „Die Entlassung“ zum ersten Male in Wiesbaden aufgeführt. Auf Einladung der Kreisleitung Wiesbaden der NSDAP nahmen Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, der Kreisländer und hiesigen Schützen an dieser feierlichen Begegnung teil. Der Stellvertreter des Kreisleiters, Hr. Hans Wagner, sprach einleitend in klarer, unmissverständlicher Formulierung über den großen Deutschen, über das politische Wollen des „Eisernen Kanzlers“, über sein Werk und über die Auswirkung der Bismarckschen Politik auf die Reichsgeschichte Deutschlands. Ein Mitarbeiter der Wehrmacht spielte auf der leistungsfähigsten Bühne atemberaubende Szenen und dann ließen die Zuschauer das gewaltige Filmbildwerk an sich vorbeiziehen.

Der meisterhaft geführte Film umfaßt die Zeit vom Tode Wilhelms I. bis zur Entlassung Bismarcks. Die übertragene Figur dieser Epoche ist Bismarck. Der Film zeigt ihn auf der Höhe seines politischen Könnens und seines überlegenen Menschentums. In dieser doppelten Seite des Kanzlers liegt die tiefe Wirkung auf den Zuschauer und Jährling. Das historische Interesse wird geweckt. Bei aller erregenden Spannung bleibt ein Eindruck vor allem: obwohl es sich bei Bismarcks Entlassung eigentlich um eine Krise des Reiches handelt, das Reich selbst —

tielie von großer Tragweite wird. Der übertragene Mann findet gerade dort, wo man ihn verehren sollte, in seiner Umgebung, sein Verständnis, seine Anerkennung. Sowohl die Kaiserzeit als auch die Weimarer Republik, der Mann, der die deutsche Nation in die Welt führte, sein großes, echtes, fruchtbares Werk, sein Leben, sein Werden, werden mit der größten Klarheit und mit der größten Genauigkeit dargestellt. Der junge Kaiser Wilhelm II., umgeben von einer Kammer aus Dilettanten und Galandanten, wird zum Mittelpunkt aller bismarckfeindlichen Behauptungen. Er wird in der Haltung und Einstellung des Mannes dargestellt, der die Sicherheit des Staates, die Einheit der Nation, die Einheit des Volkes, die Einheit der Rassen, die Einheit der Gassen des Reiches, das große Staatsgeheimnis des alten Kaisers geistig und das echte Pathos eines starken Mannes, sein Reichentum dargestellt, so bringt die Art Wilhelms II. die feingebildeten und gefährlichen Intriguen des Hofes. Klein ist der Kaiser. Beim Staatsbesuch seines Vaters vertritt er leichtfertig, was Bismarck mühsam erkämpft hat, so tragen seinen seine Eitelkeit und das daraus emporkommende Selbstbewusstsein, selbst im Rückblick ist die Eitelkeit der Inhalt seines Formwollens. Und trotzdem: Dieser Mensch allein, so entwirrt der Film, wäre einem Bismarck die gefährlichste Gefahr. Schon tragen in seinem Kabinettstempel und in Bismarcks eigenem Selbstbewusstsein, dem Auswärtigen Amt, eine solche Fülle von ethischen Grundsätzen, daß der vornehmste und wirksamste in sein Volk denkende Kanzler dieser Koalition von Kassen erlag. Denn ein Mensch war unter ihnen, der genug Intelligenz besaß, um alle Fäden seiner Hand zusammenzuführen zu lassen. Geheimrat von Holstein.

Mit der Einführung dieses Mannes gibt der Film einen weiteren menschlich-tragischen, aber auch fäktischen Sachpunkt. Der Top des gefährlichen Intellektuellen; denn der persönliche Mann scheint ausschließlich aus Schärfe des Geistes zu bestehen. Aber es zeigt sich ein doppeltes: Holstein ist geräuschlos, nicht ausbrechend, schließlich gelingt es ihm, einen Mann auf den Rücken des Reichskanzlers zu bringen, der zwar die Würde des Reiches erfüllt, aber — auch Bismarcks Politik vertritt und sein Werk gefährdet. Holsteins Kraft ist Tüde, Hinterhalt, Verrat. Aber, und dies ist das zweite, was erkennbar ist — nicht einmal diese negative Forderung hätte er allein durchzuführen vermocht. Hier wird im Film eine zweite Phase sichtbar, die aber allein den Menschen ist, um den im Innern vorgezeichneten Verlauf der Geschichte auf alle Fälle zu erfüllen: das Schicksal. Dieses Schicksal leitet den intriganten Mann an seinen Platz und dieses Schicksal wollte es, daß ihm Bismarck lauernde Bruchstücke, der brennende Schmerz und die jähende Auswirkung des jungen Kaisers zu Hilfe kamen. So wurde er Bismarck gefährlich, obwohl er geistig und menschlich nie in der Lage war, dem großen Mann das Wasser zu reichen. Wieder zeigt sich das Menschliche und Tragische im Film.

So ist es verständlich, daß gerade auch im fäktischen höchsten Geistes wurde. Es ging dem Spieler Bismarck in einem und dem fäktischen Oberleiter und Hauptdarsteller Jannings darum, das Schicksal des Reiches, das die deutsche Nation, die deutsche Welt, der beiden Kaiserreiche (des alten mit Theodor Loos als Wilhelm I. und Karl Ludwig Diehl als Friedrich III.) zu vollenden getroffen: die solide Vergangenheit und die bedrohte Zukunft.

Über jedes Lob erhaben ist Emil Jannings als Bismarck: hoch und breit, natürlich einprägend, der große Mann, der reife Politiker, die innerliche Klarheit des Charakters und der Einheit, die erhabene Menschlichkeit des Diplomaten, ein unerschütterlicher Bauer, der Deutschland wie seinen Hof väterlich befohlen regiert, der Mann des Volkes, der den Seinen auf den Mund und ins Herz redet, aber auch das aggressive und sprengende Temperament, das alles in sich und darüber glänzt nach der janningschen Humor, seine Robur, eine große Kränze, das Leben eines Mannes, der die Dämonie und Affektbegeisterung eines Intriganten wie Holstein so prädestiniert wie Werner Krauß, der große Bismarckungs-Spieler: Auge, Wort, Gefühl, die schiere Körperhaltung des Mannes und unerschütterliche, das fähige Wachen in Person, die man nicht übersehen kann. Sehr vornehmlich ist Bismarck wie Wilhelm II., auch im Geiste. Eine unelastische Wirkung von fränkischer Selbsteinschätzung, Gottesgnadentum, fälschlich Wut! Wie kurzschäftig ist dieses Kraftgefühl und wie kurzschäftig sind diese Implikationen gegen den letzten Schritt und den letzten, tiefen Blick des Kanzlers. Der Körperbau zeigt im übrigen fast alle Zeichen des Alters, die eine kleine Hand haben. So wichtig ist, daß man sagen kann: es gibt keine Nebenrollen.

Das tiefe Erbe des Filmes wird in einer herausragenden Einheit von Bild und Ton deutlich gemacht. Die Bildsprache des Filmes ist überaus, der Eindruck bleibend. Mächtig, nach Gegenstand, Darstellung und Geltung: ein Film der Nation!

Dr. Heinrich Reichert

## Unser Städte-Film

Das schöne alte Strahburg

Alle Strahburger mit ihren Fachwerkhäusern ziehen sich zu Füßen des ehrwürdigen Münsters hin. Einige Motive hat unser Film festgehalten:



Am „Vohlus“ im Pfanzbad, dem Erbherrenhof von Alt Strassburg



Blick in den Vogesenwinkel der „munderhörn“ Stadt



Wälschhäuser am Wasser — Wie zu alter Zeit sind hier fleißige Frauenhände am Werk (3 Photos: Tagblatt)

Nordhausstraße im Kerol, die am letzten Sonntag noch mit einem Sieg gegen den hiesigen Gaumenklub „Eintracht“ Frankfurt aufwarten konnten. Die Wiesbadenerinnen werden von der einen sehr schweren Stand haben, obgleich aus hier das Spiel erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird. Als beste Spielerin bei Nordhausstraße gilt die im Innenraum mitwirkende bekannte Wiesbadener Spielerin, die über ein gewisses Schachermögen verfügen soll. — Den bisher schönsten Gegner in der VDH-Vorwettbewerbsspiele, die die Wiesbadenerinnen erhalten, wird die VDH-Mädchen. Sie erwarten den Besuch der VDH-Mannschaft von „Kot-Weiß“ Frankfurt, die bis bisher überaus tapfer gespielt hat und aus der Wiesbadener VDH-Vorteilung erwachsen Widerstand entgegen legen dürfte. Trotzdem rechnen wir wieder mit einem Siege der hiesigen, die nach Rücksicht mehrerer guter Spielerinnen aus dem Entscheidungsspiel jetzt wieder in voller Besetzung antreten können.

Deutschlands Fester für den Dreiländerkampf Ungarn-Österreich-Deutschland vom 19. 22. K. in Budapest wurden jetzt namhaft gemacht. Die Mannschaft ist einschließlich Ersatzkräften 14 Köpfe stark. Es kämpfen u. a. Gieseler, Leodon (beide Frankfurt), Rott (Offenbach), Wehner, Krogel, Walumbach (alle Berlin), Wall (Jena-Weichs) und Eder (Hildesheim) sowie Adam (Wiesbaden). — Deutschlands Festerinnen zum Vorkampfs gegen Ungarn am 22. November in Budapest sind Eila Wlgaier, Edwiga Hah, Gisela Krausgrill (alle Offenbach a. M.) und Brigitte Schöne (Chemnitz).

Reichsmittelmeerkampfen 1942 im Handball der Hitzlerjugend. Am Sonntag, 30. Okt. und Sonntag, 1. Nov. 1942 finden die Reichsmittelmeerkampfen im Handball auf dem 36. Sportplatz an der Grünburg in Frankfurt a. M. statt. Es sind 33 Mannschaften hierzu gemeldet.

Der RSVV-Kennstag der Trabanten am Montag in Berlin-Ruhleben hatte das tolle Ergebnis von 200 000 RM zu verzeichnen, die dem Winterhilfswerk zugeführt werden konnten. Martin Tietze (Büdenberg), einer der erfolgreichsten deutschen Schützensportler, fand im Kampf gegen den Beschiomismus den Heiligkeit. Tietze war im letzten Schachspiel wiederholt deutscher und Europareisler im Koblen.

Berliner Böse vom 31. Oktober. Zum Wochenschluß legten die Wiesbadener Schützen ein. Auf allen Wettbewerben war eine Vergrößerung des Kreises zu verzeichnen, die auch persönlich im Ausdruck kam. Bereits bei der Festlegung der ersten Kurse waren Verluste bis zu 2 1/2 % festzustellen. Die Veranlassung lag in der darauf zurückzuführen, daß man in Vorkampfen von einer Herabsetzung der Freizeiten der Mitbewerberin wissen wollte. Wenn auch im Hinblick auf die Kurssteigerungen der letzten Zeit eine derartige Annahme nicht unbegründet erscheint, so steht jedoch kein feststehendes fest, ob und wann möglicherweise eine ähnliche Maßnahme in Kraft gesetzt wird.

Frankfurter Böse vom 31. Oktober. Auf Erhebungen wegen Vergrößerung des anliegenden Betrages, der Mitbewerberinnen gab den letzten teilnahme hater nach RSV, Schula je 3. Stahlverein, Kladner, Rheinmetall 2, Rannemann, Kahlhof 15, Walldorf, Conti-Gummi 1 1/2 % niedriger. Aus Daimler minus 1 %, haben verloren 2 1/2 %, Renten gut gehalten. Reichsbahn 108 1/2 %, Straußengasse 1 107 1/2 %. Freizeitsportarten umfassen, Tagesgeld 1 1/2 %.

## Sport und Spiel

### Fünf Spiele der Gauflotte

- Ritters Offenbach — SVgg, Neu-Jenbach
- Eintracht Frankfurt — RSV, Frankfurt
- Kreuz Frankfurt — Germania Worms
- Union Kiedersbach — RSV, J. Hanau
- SV, 19. Driedrich — Opel Kießelsheim

Am Vorkampfs waren einige Überrollungen fällig, die größte darunter wohl der Sieg des Jenburger Reulings in Worms. Im Ritterser Berg werden die Jenburger dies festhalten, auch und innen, die Richtung ist richtig, das Fundament steht. Man braucht nur noch die anfallenden politischen Tagesereignisse einzuordnen. Selbstüber geht Bismarck seinen Weg. Die politischen Partner sind bis auf den Grund ihres Wesens durchschaut.

Da steht die menschliche Tragödie ein, die eine poli-

schmägen unglückliche Umstände mitgewirkt haben, und letzten Endes ist auch der RSV 12 nicht mehr so stark wie vergangenes Jahr. Aber mit Marx II. als Mittelstürmer, in der Aufstellung: Hermann, Hübner, Kott, Seiliger II., Marx, Vorbecher, Hermann, Gieseler, Marx, Marx, Seiliger I., Binder haben die gegen Schierlein so widerstandsfähigen Blauen als harte Jägerrollen zu spielen.

### Einführung im Kriegserinnerungspreis

Reichsbahn SV — RSV 12, 12. Oktober  
Zwei Spiele wurden von den Gruppenführern bereits ausgetragen, jeweils legte der Vizepräsident mit dem Unterführer eines Lagers. Nun soll der dritte Gang in Hinblick auf neutralen Boden die endgültige Entscheidung bringen. Wieder wird es ein jähres, hartnäckiges und ebenbürtiges Ringen geben, der Ausgang steht noch im Dunkeln. Die Frage nach dem Sieger ist noch unklar. Die beiden Mannschaften sind in der Reichsbahn derart ausgeglichen, daß ein Sieg für beide Seiten denkbar ist. In der Reichsbahn wird die gleiche Eile des Vorkampfs wieder in die Schranken treten, nur Schierlein fehlt, doch dafür ist Urban verfügbar. Aber Schierlein kommt nicht weniger gut gerüstet. Zu den erprobten Kämpfern haben sich auch die neuen Kräfte, so daß die schmerzliche Mannschaft noch verstärkt stehen kann. Ihre aktive Aufstellung erfolgt erst vor dem Spiel, zweifellos ist demnach ein ruhiger, temperamentvoller Kampf zu erwarten, der bis zur Entscheidung geführt und die Zuschauer fröhlich in Spannung halten wird.

### Die Handball-Gauflotte

- RSV, Wiesbaden — SV, Frankfurt
- 12. Kreisheim — SV, Pfanzbach
- Eintracht Frankfurt — 12. Driedrich
- 12. Kreisheim — RSV, Gießen
- 12. Kreisheim — RSV, Gießen

Am Sonntag gibt es wieder volles Programm. Die Wiesbadener Jäger empfangen die Frankfurter VDH, die jüngst der Luftwaffe Gießen unterlag und also aus hier zu schlagen sein müßte. Den Soldaten winkt dazu die Aussicht, bei einem Sieg die Tabellenplätze zu vertauschen, denn Driedrich wird bei den Frankfurter VDHern wahrscheinlich die erste Niederlage hinnehmen müssen. Auch in den restlichen Spielen haben die Gastgeber durch den Vizepräsidenten die größeren Aufgaben. In Kießelsheim wird zwar das Ende rechtlich knapp werden, vielleicht sogar jenseits der Güte eine Überholung kommen, dafür wird Offenbach mit dem Tabellenführer Kießelsheim Wälsch haben.

Auch die Kreisliga Wiesbaden eröffnet die Punkte-

### Reichsbahn SV — RSV 12, 12. Oktober

Spielstil ist der harte Kießelsbach, die RSV, Freudenberg.

### Frankfurter Feste im Kerol

Als letzten Gegner in der Runde erwarten die Feste der VDH am Sonntag die Frauen des Frankfurter SV.

### Zwei Spiele im Kreis Wiesbaden

- RSV, 19 — RSV 26
- RSV, 19 Driedrich — RSV, 12 Driedrich

Das Treffen Luftwaffe SVgg, Eintracht, das als drittes auf dem Programm stand, kommt nicht zum Ausklang, da die Jäger wegen Aufstellungsschwierigkeiten vom Wettbewerb zurückgezogen sind. Die beiden anderen Spiele sollten ganz klare Ergebnisse zeitigen. Die VDH kann für RSV, schließlich einen ebenbürtigen Gegner abgeben. Die Gelben sind zuerst wieder recht hart, die beiden ersten Runden der Runde wurden leicht überlegen gewonnen. Auch diesmal verdient die Aufstellung eines Verräters, der lautet wahrscheinlich: Wolf, Ditz, Rott, Ditz, Rott, Seidenrüttel, Schmidt, Juchs, Schirrmann, Krogel, Vorbecher. Vielleicht ist auch Ludwig verfügbar, als Ersatz werden Schlotter, Rott und Behrens genannt. Die Kießelsbach werden sich gewiß nach Kräften wehren, doch ihr Sturm dürfte bereits gegen die Luftwaffe wenig durchschlagend sein. Es steht heute für den VDH, größere Kampferfahrung und technische Reife gefordert. Die Vorkampfs in Driedrich waren traditionsgemäß noch immer hart umkämpft. Der RSV 19 wird sich vermutlich wiederum gegen den Ortsrivalen besonders auszeichnen. Trotzdem wird er eine weitere Niederlage kaum abwehren können. Das 17. der Reichsbahn am Sonntag bringt eine zu bereide Sprache. Ge-





